

HANS SACHS

HERAUSGEGEBEN

VON

ADELBERT VON KELLER.

ERSTER BAND.

FÜR DEN LITERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JULI 1847
GEDRUCKT VON LAUPP IN TÜBINGEN
1870.

Sehr herrliche

schöne und warhaffte gedicht,

geistlich unnd weltlich,

allerley art, als ernstliche tragedien, liebliche comedien, seltsame spil, kurtzweilige gesprech, sehnliche klagreden, wunderbarliche fabel, sampt andern lecherlichen schwencken und bossen etc.

welcher stück seind dreyhundert unnd sechs unnd sibentzig; darunter hundert und sibentzig stück, die vormals nie im truck außgangen sind, yetzund aber aller welt zu nutz unnd frummen inn truck verfertigt

durch den sinreichen und weyt berümbten

Hans Sachsen,

ein liebhaber teudscher poeterey,

vom MDXVI jar, biß auf diß MDLVIII jar zusammen getragen unnd volendt.

Getruckt zu Nürnberg bey Christoff Heußler.
Im jar MDLVIII.

HANS SACHS

HERAUSGEGEBEN

VON

ADELBERT VON KELLER.

ERSTER BAND.

FÜR DEN LITERARISCHEN VEREIN IN STUTTGART
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM JULI 1847
GEDRUCKT VON LAUPP IN TÜBINGEN
1870.

Comedia. Die gantze hystori der Hester zu recedirn, hat xij person unnd drey actus.

Die person in die comedi:

1. Der herolt.
2. Ahaschweros, der künig.
3. Sein hoffmeister.
4. Der erst fürst.
5. Der ander fürst.
6. Hamon, der fürst.
7. Hatech,
8. Satech, zewn kemerling oder trabandten.
9. Hester, die künigin.
10. Die erst jungckfraw.
11. Die ander jungckfraw.
12. Mardocheus, der Jud.
13. Der narr.

Anno salutis M. CCCCXXXVI, am viij tag Octobris.

Actus I

Der ernhold tritt ein, neygt sich unnd spricht:

Fried, gnad und heil von Gott voran
 Sey dem küncklichen schloß Susan
 Versamlet mit den edlen vesten
 Unnd ausserwelten werden gesten!
 Gott hat euch wol zusammen bracht,
 Dieweil noch heint auff diese nacht
 Zu euch wirt eingehn der großmechtig
 König Ahaschweros, der reich, prechtig,
 Welcher regirt von India
 Biß hin in Ethiopia
 Gewaltigklich mit seiner hand
 Hundert und sibn und zwaintzig land,
 Auß den seinr mayestat genaden
 Die obersten fürsten geladen
 Hat, her in den köstlichen sal
 Zu einem künigklichen mal.
 Da wirt sich herrlich ding begeben.
 Nun schweiget stil und mercket eben!
 Ietz kumbt der künig zum wol-leben.

Der ernhold geet ab. Hie trit ein der ernhold mit dem künig,
 zwen fürsten, dem hoffmeister Amnon, zwen kemmerling unnd
 dem narrn. Der künig spricht:

Ir liebñ getrewen, setzt euch zu tisch!

[112]

Seyt guter ding und lebet frisch!
 Hernach wöll wir dantzen und stechen,
 manch ritterliches sper zerbrechen,
 Allerley kurtzweil fahen on.
 Was ieder will, das mag er thon.
 Das sol werden auff siben tag.
 Heintz, sprich, das man zu tisch auff-trag!

Der narr:

Herrle, du sagtest gute mehr.
 Der magen ist mir worden lehr
 Und hub mir lengest an zu brummen.
 Ich will die truchses heysen kummen.

Der narr laufft ab. Der künig spricht:

Ir mechtigen fürsten und herren,
 Ir seydt zu mir kummen auß ferren
 Landen als mein trewe regenten,
 Ein künigklich gastung hie zu enden.
 Got hat mir geben gwalt und ehr

Und reichthumb wie der sand am meer,
 Darzu das allerschönest weib,
 Englisch geliedmasirt von leib,
 In schön fürtreffend alle frawen.
 Die wil ich euch auch lassen schawen.
 Ir kemmerling, geet! heist zu mir
 In irer künigklichen zir
 Vasti die künigin kummen her!
 Sprecht, es sey entlich mein beger!

Der hoffmeister und zwen kemmerling geen nach der künigin;
 der herolt spricht:

O großmechtiger künig und herr,
 Ich hab durchzogen weit und ferr
 Vom auffgang biß zum nidergang
 Gar mannich künigreich preid und lang
 Und fand doch nindert dein geleich.
 Got der wöll mehren dein künigreich
 Mit weißheit und gerechtigkeit

[113]

Von ietz an zu ewiger zeit!

Der hoffmeister, kemmerling und narr kummen; der hoffmeister
 spricht:

O großmechtiger herr und keyser,
 Der welt gebieter und durchreyser,
 Die künigin Vasti wil nit kummen.

Der narr spricht:

Sie thet heymlich herwider brummen,
 Het dort bey ir der weyber vil,
 Umb dich gebs nit ein byren-stil,
 Nach unghorsamer weyber sitt.

Der künig spricht:

Wie? wil sie zu mir kummen nit?
 Nun rathet zu, ir herren, frey,
 Wie die künigin zu straffen sey,
 Und suchet den gesetzen nach,
 Weyl sie mir hat gethon die schmach!

Der ein fürst spricht:

O künig, vermerck die sachen recht!
 Die fraw hat nit allein geschmecht
 Dein künigkliche mayestat,
 Sunder sie ist durch diese that
 Allen fürsten in deinen landen
 Ein fürbild zu laster und schanden.

Wo das die weyber werden hörn,
 Werden sie sich der-gleich entpörn
 In unghorsam gegn ihren mendern
 Forthin in allen deinen lendern.
 So oft der künigin wirt gedacht,
 Werden die mender gar veracht.
 Wie wird ein zancken und ein hadern!

Der narr spricht:

Was darfst du von den weybern dadern?
 Ich ritt, ihr list es gütlich geschehen.

[114]

Ir habt die schantz lengst ubersehen,
 Weyl es ist worden gar gemein,
 Das iede herr im hauß wil sein,
 Und hat geweret lange zeyt
 In allen lenden weyt und breyt.
 Was wölt ihr denn ietz newes machen?

Die fürsten stossen die köpff zusam. Der künig spricht:

Ir liebñ getrewen, greiff zu den sachen,
 Zu straffen diese ubelthat!
 Der grim mich übergangen hat.

Der ander fürst spricht:

O künigkliche mayestat,
 Erfunden haben wir im rat,
 Weyl sie hat dein person verletzt,
 Das die künigin wird abgesetzt
 Von irer küniglichen ehr
 Und das sie forthin nimmer mehr
 Zu dir kumb, und ir würdigkeyt
 Wird an ein ander weib geleyt,
 Demütig schon ob allen weiben.
 Darnach soll man die that außschreyben
 In deine künigreich und land,
 Dem stoltzen weib zu einer schand,
 Auff das die weiber durch dein lender
 In ehren halten ihre mender,
 Gehorsam sein und undterthon,
 Das eim bidr-weyb ist wol an-ston.

Der künig spricht:

Der rath gefelt mir hertzlich wol.
 Die brieff man verfertigen sol,
 Das der mann sein soll herr im hauß.
 Hoffmeister, richt es örndlich auß!

Der hoffmeister geet ab. Der narr spricht:
 Ich laß euch wol mandat außschicken.
 Ir werd den beltz nit gar zuflickten,

[115]

Den Simon werdt ir nicht verteybn,
 Er wirdt dennoch herr im hauß bleibn.
 Wölt ihrn aber mit gwalt überkriegen,
 So müst ihr all allein liegen.

Der hoffmeister kumpt unnd spricht zum kemerling:
 Ir kemerling, laufft in cantzley!
 Da find ir brieff und gelt darbey.

Die kemerling oder trabanten geen ab. Die fürsten sprechen
 zusam; der erst fürst spricht:
 Den künig thut die künigin dawren.
 Er sitzt dort in unmut und trawren.
 Ein andre geb mir, der gemeß,
 Seinr mayestat, das er vergeß
 Der ersten und sein trawren laß!

Der ander fürst spricht:
 Wir wöllen ihm fürhalten das.

Sie dretten zu im. Der erst fürst spricht:

Großmechtiger künig, die nacht
 Hab wir beratschlagt und bedacht:
 Du solt in deinem reich lassen schawen
 Nach adelich schönen jungkfrauen,
 Die man her-bring ins frauen-zimmer,
 Das man sie zier und schmucke immer;
 Welche dem künig denn gefall,
 Die sey denn künigin für die all!

Der künig spricht:
 Der rat gefelt mir aller ding.
 So schaff, das man junckfrauen bring
 Von gutem adel, hohen stamen,
 Undadelich, von tugentsamen
 Eltern und von gutem namen!

Sie geen alle ab.

[116]

Actus II

Mardocheus tritt ein mit der Hester, zu der spricht er heymlich:

O Hester, züchtig, keusch und frumb,
 Mit mir ins frawen-zimmer kumb
 Und sag niemand in dieser frist,
 Das du eins Juden tochter bist!
 Sey gotfürchtig! thu Got vertrawen
 Und bleib bei anderen junckfrawen
 Demütig, still, messig und gütig,
 Schamhafft, einzogen und senfftmütig,
 Biß das der künig nach dir send!
 Wer weiß, was Got mit dir volend?

Hester hebt ihr hend auff unnd spricht:

Mardoche, lieber vetter mein,
 Ich wil dir gantz gefolig sein.
 Mein zuflucht ist zu Gott und dir.
 Ich bitt, du wölst halten ob mir,
 Weyl ich sunst niemand trewes hab.
 Mein eltern giengen mir zeytlich ab.
 Des bin ich ein elender weyß.

Mardocheus spricht:

Ich hoffe, du thust ein gute reyß,
 Wann Got der wirt mit dir sein immer.
 Kumb! laß uns gehen ins frawen-zimmer!

Sie geen beyde ab. Der künig geet ein mit dem herolt und
 hoffmeister und spricht:

Vasti, die künigin, ist außtrieben.
 Habt ihr in meim reich außgeschrieben
 Nach jungkfrawen an alle ort?

Der hoffmeister spricht:

O künig groß, nach deinem wort
 Hab wir manch schöne junckfraw zart
 Im frawen-zimmer wol bewart
 Auß allen landen hergenummen.

[117]

Der künig spricht:

So geet und heist mir eine kummen,
 Das mir mein leyd geringert werd,
 Weil ich mit trawren bin beschwert!

Der hoffmeister und herolt geen ab. Der narr spricht:

Herrlein, thu dich ein wenig schemen!
 Wilt du wider ein frawen nehmen?

Hat dich die erst vor nit gewitzigt?
 Ist dein hertz widerumb erhitzigt
 In lieb? schaw! dort kumpt dein lucern,
 Die leuchtet als der morgen-stern.

Der hoffmeister und herolt kummen. Hester geen zwo jungk-
 frawen nach. Der künig spricht, weil sie her geht:

Ach Gott, wie ausserwelt und zart,
 Wie schön und adelicher art
 Ist Hester, die jungkfraw, gezirt,
 Außbündig wol geliedmasirt,
 Sitlich, züchtig, guter geper!
 O Hester, setz dich zu mir her!
 Nemb hin die künigklichen kron!
 Für all ich dich erwelet hon.
 An Vasti stat, der künigein,
 Solt du beleiben alzeit mein.

Hester neygt sich, entpfecht die kron, setzt sich zum künig
 unnd spricht:

O künig großmechtig und herrlich,
 Dein adl und kron ist mir zu ehrlich,
 Dein gnad and gunst ist mir zu hoch,
 Dein wird zu groß; aber iedoch
 Ergib ich mich zu eigen dir.
 Dein guter will geschech an mir!

Der künig spricht:

Setzt euch zu tisch, ihr lieben herrn,
 Auß allen landen nach und fern!
 Ein neue hochzeit wöll wir haben
 Und alles hertzen-leyd vergraben.

[118]

Sie setzen sich zu tisch. Mardocheus kumpt, redt der künigin
 in ein ohr unnd die künigin spricht:

O künigkliche mayestat,
 Mein vetter mir gesaget hat,
 Wie ir habt an dem hoff zwen mon
 Mit namen Theres und Bigton,
 Haben heymlich gemacht den pagt,
 Auff morgen frü, und eh es tagt,
 Wöln sie ewer mayestat erschlahen.

Der künig spricht:

Hoffmeister, laß die bößwicht fahen!
 Und find man hey in solche schwenck,
 Schaff, das man sie an baumen henck!

Sie steen auff vom tisch. Der hoffmeister geet ab.

Der narr spricht:

Herrle, schaw umb! Bey meiner ehr
Du findest der bößwicht wol mehr,
So deinem leib und reich nach-steln.
Hüt dich vor den, die schmeicheln wölln!

Die künigin geet ab. Der künig spricht:

Ir herrn, vermerkt! der fürst Hamon
Sol sein der nechst bey meinem tron.
Vor ihm ir biegen solt die knie.
Das gebeut ich euch allen hie.

Der künig geet ab. Hie schwantzt Haman auff und ab, sie
neygen sich all, biß on Mardocheum, der bey der pforten sitzt.

Ein kemmerling spricht:

Haman, du durchleuchtiger fürst,
Mardocheus, ein Jud gedürst,
Der beugt seine knie nit vor dir.
Das ist auff glauben wißlich mir.

Haman, der fürst, spricht:

Ey bin ich ihm allein nit gut?
Ich will ihm legen sein hochmut,

[119]

Diesem frembding auß Babylon,
Dem stoltzen eygensinning mon.
Doch sol er sterben nit allein,
Sunder all Juden in gemein,
So mein volck der Amalekiter
Vor haben außgereutet bitter.

Haman, geet wider für Mardocheum, unvereret; er speyet auß.

Der narr spricht:

Schaw einr dem stoltzen lecker zu!
Wie hat der narr so wenig rw!
So ihn nicht ehrt der alte mon,
Fieng er geren ein hader on.

Der künig geet ein. Haman neigt sich vor dem künig unnd
spricht;

Herr künig, es sind etlich leut
In deinem gantzen reich zerstreut,
Die haben ein besundern got,
Halten nicht dein gsetz noch gebot,
Sunder haben ir eygen gsetz,
Sind gar eins andern sins zuletzt.

Taug nicht, das man sie laß beleiben.
 Gefelt es dir, so laß man schreiben,
 Das man sie erwürg auff ein tag.
 Nicht leichter mans außreutten mag,
 Eh das sie dir ein auffrur machen.
 Rätt dein mayestat zu den sachen,
 So will ich in dein schatz darneben
 Dir zehen zentner silbers geben.

Der künig geyd Haman seinen ring und spricht:

Haman, so hab dir mein betschier!
 Diß volck gib ich zu eigen dir.
 Auch sey das silber in deinr hend!
 All ding nach deinem willen end.

Der narr spricht:

O herrlein, wie bist du ein kind!

[120]

Der neyd hat den gemachet blind.
 Darumb will er ein lerman machen.
 Du schawest wol baß zu dein sachen
 Und glaubst nit iedem schmeichler, was
 Er dir zu-bließ, erfürst dich baß.
 Weißt nit? man jach vor alten zeitten,
 Ein geher man solt esel reyten.

Hamon geyd den kemerling brieff unnd spricht:

Geht! schafft botten in alle grentz,
 Zu verkünden diesen sententz,
 Das man am dreyzehenden tag
 Des monats Adar zu tod schlag
 Alle Juden, kind, weib und mon.
 Auch solt ihr ein brieff schlagen on
 Hie zu Susan in diesem schloß.
 Heist eylen bald! die sach ist groß.

Der ein kemerling schlecht ein mandat an die thür. Mardo-
 cheus liest den und spricht:

O weh, weh, Juda! uber klag!
 Sol wir sterben auff einen tag
 On schuld und recht durch den Hamon,
 Durch neid, auß hoffart uns gethon,
 Das ich kein reverentz im thu,
 Welche mein Got gehöret zu?

Mardocheus geet weynend ab. Hester geet ein mit iren
 jungkfrauen. Die ein jungkfrau spricht:

Gnedige fraw, ir sollet wissen:

Mardocheus der hat zerrissen
 Sein kleyd und hat auf seinem nack
 In klag angethun einen sack
 Und hat aschen auff seinem haubt
 Und weynet sehr; mir sicher glaubt!

Hester spricht trawrig zu eim kemerling:
 Hatoch, zu Mardocheo geh!
 Erforsch sein hertenleyd und weh,

[121]

Warumb er antrag des klag-kleid!
 Der ding mich widerumb bescheid!

Der kemerling geet ab. Der narr spricht:
 Ir machet heint sehr viel cramantzen.
 Ich wolt gern mit den zenen dantzen,
 So wil der koch nit richten on.
 Ich wolt, er solt sanct Urban hon.

Hatech, der kemmerling, kumpt wider und spricht:
 O Hester, Mardocheus klagt,
 Wie Hamon hab sehr hart verklagt
 Das gantz volck des judisch geschlecht,
 Sey in des künigs höchster echt,
 Die sollen noch in kurtzen tagen
 In all seym reich werden erschlagen.
 Derhalb solt du zum künig gon
 Und ein bitt für die Juden thon.

Hester schleust ihr hend zusam, schawt gen hymel unnd spricht:
 O weh, der angst und grosen not!
 Laß dichs erbarmen, lieber Got,
 Das dein lieb volck an schuld sol sterben,
 Auff einen tag semptlich verderben,
 Durch eines mannes falsche klag!
 Geh hin und Mardocheo sag,
 Geh ich unbhrüfft zum künig ein,
 So kostet es das leben mein!
 Er weiß wol des künigs gesetz.

Der kemerling spricht:
 Mardocheus sagt mir zu letz,
 Du solt ansehen nit dein leben.
 Villeicht seyst du zu rettung geben
 Dem gantzen jüdischen geschlecht
 Von Got auff diese zeit gerecht;
 Derhalb solt du zum künig gan.

Die künigin Hester spricht:

[122]

So geh! sag Mardocheo an,
Das er die Juden durch sein red
Vermon zum vasten und gebet!
Dergleich ich und die jungkraw mein
Wöllen anruffen Gott allein
Umb hilff für unser volck zu thon.
Darnach will ich zum künig gon.
Ob ich meim volck möcht gnad erwerben,
Das sie nit so ellend verderben,
Gelt mir gleich leben oder sterben.

Sie geen alle ab.

Actus III

Der künig geet ein mit all seinem hoffgesind unnd setzt sich.

Der narr spricht:

Ir herrn, wie seydt ir all erschluchst?
Ist keiner undter euch, der juchst?
Het ich mein pfeiffen, ich wolt euch machen
Ein hoffrecht, das ir all müst lachen.

Hester, die künigin, kumpt mit ihren hoff-jungkfrauen; der
künig sieht sie ernstlich an, sie senckt sich zu seinen füssen;
der künig reicht ir sein scepter und spricht:

Ach Hester, künigin, was ist dir?
Besorg dich keins argen gegn mir,
Das su unbhruffen kummen bist!
Diß gsetz den undtern geben ist
Und nicht dir, welche du regirst,
Mit mir in mein reich gubernirst.
Sey fröhlich und sag dein begern!
Der wil ich dich fröhlich gewern
Biß an das halbe künig-reich.

Hester rürt das scepter an, steet auff unnd spricht:

O künig groß gewaltiggleich,
Bald ich ansach dein zier dermassen,
Wart ich von meinem geist verlassen,
Abkrefftig meiner seel verzigen.

[123]

Derhalb kan ich dir mein anliegen
Auff diese stund itz nit erklern
Und ist allein itz mein begern,
Das du und mit dir der Hamon
Heint wölt zu meinem nachtmal gon.

Der künig spricht:

O Hester, auß der massen gern.
Kumb, Hamon! laß uns sie gewern!

Der narr spricht:

Essen, drincken und panckatirn
Lob ich für rennen und thurnirn,
Für dantzen und für sayten-spil.
Der keines frewet mich als vil.

Der künig beut ihr die hand unnd geet mit ihr ab.
Hamon geet hin unnd her, von Mardoche doch unvereret; redt
mit ihm selv:

Der künig hat mich erhöcht in ehren,

Die künigin thut mein wird auch mehren,
 Das ich allein soll mit ir essen.
 Noch ist mein hertz mit leyd besessen,
 Weyl ich den Juden vor mir sie,
 Der vor mir nit beugt seine knie.
 Der künig thut mir in geren schencken,
 Das ich in an ein baumb laß hencken
 In mein hauß fünfftzig klaffer hoch,
 Welcher ist zu-bereydet doch.

Mardocheus geet ab. Der narr spricht:

Wie bist du nur so ehren-siech?
 Du bist ein grösser narr, wann ich.
 Du hast groß ehr und wilt noch mehr.
 Schaw, das sich nit dein glück verker!

Hamon geet ab. Fer künig mit zweyen kemerling kumbt, setzt
 sich in stul und thut, samb wöll er natzen, und spricht:

Ir diener, leset mir allda

[124]

Ein weyl in meiner cronica
 Ein historia aber zwu,
 Ob mir giengen die augen zu.

Der kemerling thut ein buch auff unnd list:

In nahet kurtz verschienen tagen
 Wollten künigklich mayestat erschlagen
 Zwen kemerling Theres und Bigton.
 Das selb wurd dir gesaget on
 Durch Mardocheum zu gedencken.
 Da liest du die zwen bößwicht hencken.
 Also thetst du dein tod versehen.

Der künig spricht:

Was guts ist Mardocheo geschehen,
 Das er mich behielt bey dem leben?

Der kemerling spricht:

Kein gab wart im dafür geben.

Der künig spricht:

Schawt naus! wer thut im hoff umbgon?

Der ander kemerling schawt hinauß und spricht:

Gnediger herr, es ist Hamon.

Der künig spricht:

Geh bald! heiß ihn zu mir herein!

Der kemerling schreyt hinauß:
Hamon, geh zu dem künig rein!

Hamon kumpt; der künig spricht:
Was sol man thung (sag an, Hamon!)
Ein mann, dem der künig wil thon
Ein grosse ehr und reverentz?

Hamon neygt sich unnd spricht:
Da soll der künig im eylentz

[125]

Sein küncklich puprur anlassen thon
Und auffsetzen sein küncklich kron
Und darnach setzen auff sein pferd.
Darnach deß künigs fürste werd
Soll in durch-füren alle gassen,
Unden vorher außschreyen lassen.
So wirt man ehren einen mon,
Dem der künig ein ehr will thon.

Der künig spricht:
Hamon, dein rath gefehlt mir wol.
Das man auch also enden sol.
Geh hin, Hamon, und nemb eylentz
Kleyd, kron und pferd mit reverentz!
Für den Juden Mardocheum
Auff mein pferd in der stat herumb
In aller weiß, von dir geredt!

Hamon nimbt kleyd, kron, geet hinauß; der künig geet im
nach. Der narr spricht:
Gesell, du hast dsach ubesehen.
Du meinst, dir solt die ehr geschehen.
Wie schmecken dir nun diese mucken?
Du must dich vor dem Juden bucken.
Du thetst dich heut nit recht gesegnen.
Es wirt dir schir auffs armbrost regnen.

Der narr sticht ihm ein gecken hinden nach, und geen alle ab.
Die künigin Hester kumpt mit iren jungkfrawen, bereyten den
tisch; sie spricht:

Schawt, das all ding sey in dem sal
Zu diesem küniglichen mal,
Weyl der künig wirt kummen heint
Mit Hamon, aller Juden feind!

Die ander jungkfraw spricht:

Fraw, ewer gnad nit sorgen sol!
 Alle ding sind geordnet wol
 Und zu-gerüstet auff das best.

[126]

Kemen nur schir die werden gest!

Der künig geet ein mit Hamon, beut der künigin die hand
 unnd spricht:

Gegrüesest seist, Hester, die schön!
 Dein lob für alle weib ich krön
 Zu deinem nachtmal kum ich her.
 Sag! was ist dein bitt und beger?
 Das soll dir werden als geleich
 Biß an mein halbes künig-reich.

Die künigin Hester felt auff ihre knyee unnd spricht mit auff-
 gehalten henden:

O künig, so ich zu den stunden
 Vor dir gunst und gnad hab funden,
 So bitt ich, künig, du wölst geben
 Mir und meinem volck unser leben,
 Wann wir sind verkaufft mit beschwerden,
 Das wir sollen erwürget werden.
 Wolt Got, wir werden doch bescheyden
 Verkaufft zu knechten und zu meyden!
 So begeret ich nit der gnaden
 Und möchte der feind dem künig nit schaden.

Der künig gesegnet sich unnd spricht:

Hester, du sagest frembde mehr.
 Zeyg mir an! wer und wo ist, der
 Solch übel zu verbringen meint?

Hester zeygt auff Hamon und spricht:

Der widersacher und groß feind
 Ist dieser boßhafftig Hamon.
 Der will an uns das übel thon.

Der künig spricht:

Der?

Sie sagt:

Ja er.

[127]

Der künig hebt die künigin auff, geet zornig zu der thür
 hinauß. Hester setzt sich nider. Hamon felt der künigin zu

fuß, hebt seine hend auff und spricht:

O fraw, genad mir meines lebens!
 Ich fürcht, all mein bitt sey vergebens.
 Der künig ist ergrimmet sehr.
 O meines gwalts! o meiner ehr!
 Das alles will ich über-geben,
 Das ich erhalten möcht das leben.
 O Hester, künigin, bitt für mich!

Die künigin Hester spricht:

Dein untrew die kumb uber dich!
 Dir gschech nach deiner überthat!
 Dein hoffart dich verführet hat.

Der künig kumbt mit all seinem hoffgesind unnd spricht:

Schaw nur einer zu dem bößwicht,
 Der mir vor meinem angesicht
 Die künigin auch ermören will
 In meim hauß! ist das nit zu viel?

Man verhület Hamon sein angesicht; der ein kemmerling
 spricht:

Herr künig, Hamon hat zu nacht
 Nechten in seim hauß auffgemacht
 Ein baumen fünffzig elen hoch,
 Daran er meint zu hencken noch
 Mardocheum, den frummen mon,
 Der dem künig viel guts hat thon.

Der künig spricht:

So füret den bößwicht hinnauß
 Und henckt in in sein eygen hauß
 An galgen, den er necht spat
 Eim andern auff-gerichtet hat!

Die kemerling binden Hamon; der narr spricht:

Ich wolt dirs vor wol gsaget habn,

[128]

Du wurst dir selb ein gruben grabn
 Und wurdest selber darein fallen.
 Gschech solchs den ohrenblasern allen,
 Die frumb leut in den kessel hawen,
 Ich wolt selber ein galgen bawen
 Und strick umb dise kappen kauffen,
 Solt ich ein monat nacket lauffen.

Man führt Hamon auß. Der künig spricht:

Hester, nun schenck ich dir vorauß

Hamon, der Juden feindes, hauß
 Mit all seinem reichthumb und hab,
 Der dich vermeint zu tilgen ab.

Der narr spricht:

O künig, wolst mein auch gedencken
 Und mir sein rotte stifel schencken!
 Die wolt ich nur an feyer-tagen
 Den armen tropff darinn klagen.

Mardocheus tritt ein. Hester spricht:

Schaw, künig! dieser mann allein
 Der ist der liebe vetter mein,
 Der dich erhalten hat beym leben.
 Dem wölst gnad vor dein augen geben!

Der künig gibt Mardocheo sein ring, kron und ein kleyd,
 gelb und weiß, und spricht:

Mardocheus, mein trewer mon,
 Seh hin mein finger.ring und kron!
 So hab die künigklich kleydung dir!
 Nun solt du sein der nechst bey mir.

Hester, die künigin, felt auff ihre knie, spricht mit auffgehoben
 henden:

O künig weiß, gerecht und gütig,
 Barmhertzig, trew, mild und senfftmütig,
 So ich gnad bey dir funden hab,
 Bitt ich, du wöllest künden ab

[129]

Die falsch practic, so der bößwicht
 Amon het heimlich zugericht.
 Und schreib brieff in all deine lender,
 Das man Juden, frawen und mender,
 Nit so unschuldigklich todschlag
 Ellend am vorbestimpten tag!
 Wie möcht ich ansehen die not,
 Das mein geschlecht würd außgerot?

Der künig reicht ihr den scepter, sie steet auff. Der künig
 spricht:

Nun schreybet selb brieff, wie ihr wölt,
 Für die Juden, wie euch gefelt,
 Eim ieden land seiner sprach,
 In meiner cantzeley! darnach
 Undter dem künigklichen namen
 Versigelts mit meim ring alsamen,
 Das alt mandat zu revocirn,

In solcher maß zu declarirn,
 Wie der künig durch schmeychlerey
 Hindterlistig beredet sey
 Durch Hamon, der schon sey gericht!
 Derhalb sey ab und gelt es nicht,
 Das man die Juden sol erstechen,
 Sunder ieder Jud sol sich rechen
 An seinen feinden, wo er mag,
 Auff den vorig bestimbten tag!
 Sollich brieff schickt durch reytend mender
 In hundert sibn und zweintzig lender!
 Solch herrliche mandate groß
 Schlacht an auch in Susan, dem schloß!

Mardocheus geyd den kemmerling etlich brieff und spricht:
 Sucht und heist reitten etlich mender
 Mit brieffen hin in alle lender,
 So unserm künig zu gehörn,
 Das jüdisch volck nit zu ermörn.

Die zwen kemmerling geen mit den brieffen ab, Mardocheus

[130]

reist das mandate ab unnd schlecht ein anders an; der hoff-
 meister kumpt zum künig, redt heymlich mit ihm.

Der künig spricht:

Hester, der hoffmeister zeygt on:
 Erschlagen sind fünffhundert mon
 In unserm schloß der Juden-feind
 Von den Juden; darauß erscheint:
 Die zehen sün auch sind erschlagen
 Hamans, der euch vor thet verklagen.
 Was ist nun weytter dein beger?

Hester, die künigin:

Wens dem künig gefellig wer,
 Wolt ich, das man zu eym gedencken
 Des Hamans zehen sün solt hencken
 An baumen, welchen der boßwicht
 Zum Juden-galgn het auffgericht.

Der künig spricht:

Ja deß solt du auch sein gewert
 Und alles, was dein hertz begert.
 Geet! heist sie hencken an ein baum,
 Das sich ir schande nit versaum!

Der hoffmeister geet ab. Ein kemerling bringt ein brieff zu
 dem künig, kust ihn und spricht:

Gnediger herr, mir gab den brieff
Ein bot, der auß Moren-land lieff.

Der künig thut den brief auff, list den unnd spricht:
Hie bringt man in dem brieff die sum,
Wie fiel die Juden brachten umb
Der ihren feind in meinen lendern,
Nemlichen von streitbaren mendern
Fünff und sibentzig tausent mon
Auff einen tag man zeiget on.

Der narr spricht:
Es ist gleich recht auff diese dropffen,

[131]

Das man in thu den laimen klopfen
Und untrew iren herren drifft.
Das bad den Juden wart gestifft.

Die künigin Hester hebt ihr hend auff unnd spricht:
Herr Gott, danck, preiß, rumb, schmuck und ehr
Sey dir hie und ewig immer,
Das du durch dein vetterlich güt,
Barmhertzig und mildreich gemüt
Dein liebes volck hie hast erlöst,
So gnedig erquickt und getröst
Auß dem verderben und dem tod!
Das sey dir lob, du trewer Got!

Mardocheus hebt sein hand auch auff und spricht:
Lob sey dir, Got, in diesem krieg!
Deim lieben volck hast geben sieg
Wider die uns in tod ergaben.
Hast unser haubt frey aufferhaben.
Das wöll wir allen Juden schreiben
Und sol auch in gedechtnuß bleiben
Gottes wolthat, das man als heut
Forthin jerlichen leb in freud.
Das soll fürhin genennet sein
Die faßnacht allen Juden gmein.
Deß wöll wir uns frölich ermeyen.
Mach auff, spilman, ein züchtling reyen,
Auff das wir uns alle erfreyen!

Nach dem dantzen geen sie all in ordnung ab. Der
ernholt kumpt und beschleust:
Also habt ir die gantz histori
Ein spiegel der götlichen glori,
Auß der man erstlichen vernemet:

Vasti, die künigin unverschemet,
 Ungehorsam, üppig und stützig,
 Hoffertig, prenkisch und drützig
 Dem künig nit wolt sein undterthenig,
 Sunder hochmütig, widerspenig

[132]

Zu straff wurd auß dem reich vertrieben.
 Das ist den frawen fürgeschrieben,
 Das sie verachten nit ihr mon,
 Sunst nemen sie geleichem lon.
 Zum andren die gütig Hester,
 Ein spiegel gantz weyblicher ehr,
 Gehorsam, tugentsam und frumb,
 Gotselig summa summarum,
 Des hat Ahaschweros sie hold
 Und sie gewert als, was sie wolt.
 Dardurch all Juden sie errett,
 Die ir leben hetten verzett.
 Also ein fraw züchtig und gütig
 Macht ihren mann auch gar senfftmütig
 Gehn ir und all ihrem geschlecht.
 zumb dritten bey dem Hamon secht
 Aller listigen schmeichler art
 Sich streichen umb die herrschafft hart
 Durch practic, lüg und hinterlist,
 Der denn zu hoff unzalbar ist
 Und manchen mann auff dfleisch-banck geben,
 Bringen umb ehr, gut, leib unnd leben,
 Das doch zu-letzt an in außgeht,
 Weyl nichts nit lang verborgen stet.
 Vor den hüt sich ein bidermon!
 So mag er unglücks vil entgon.
 Zumb vierdten bey Mardocheum
 Ein mann gerecht, warhafft und frumb,
 Gotfürchtig, der auß tieffer not
 Frey aufferhaben wart von Gott
 Am hoff ins künigs regiment.
 Also kumbt allweg an dem end
 Frümbkeit und warheynt noch zu ehren.
 Das sol ein biderman sich kheren
 Zu erberkeit warhafft auff erden.
 Die endtlich muß erhöhet werden.
 Zumb fünfften bey dem künig secht,
 Wie er so streng war und gerecht,

[133]

Das er verschont keiner person,

So gröblich unrecht hetten thon,
Dargegen barmhertzig und gütig
Den frommen, so hold und senfftmütig,
Die er so reichlich thet begaben!
Bei dem die obrigkeyt sol haben
Ein spiegel hie auff dieser erd,
Das sie gedechtnuß wirdig werd
Nach ihrem todt bey iedermon.
Zum ersten sollet ir verston,
Wie gendig Gott sein volck erret,
Das schon den todt vor augen het,
Durch ein weibs bild, darzu vorsehen,
Weil durch in alle ding geschehen,
Zu Got seinem volck ausserwelt.
Solchs ist für augen uns gestelt,
Zu fliehen hochmut und falschheit,
Annemen demut vnd frümbkeit,
Gerechtigkeit in allen sachen.
Als denn wirt uns Got auch groß machen.
Das unser ehr grun, blü und wachs,
Das wünschet zu Nürnberg Hans Sachs.